

Aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Industrie

Sauerstoffgeräte für Anstalten

Eines der wichtigsten Geräte des Anstalt-Luftschutzes ist das sogen. Sauerstoff-Kreislaufgerät, das es ermöglicht, auch bei vollständigem Mangel an atembare Luft, wo Masken mit Filtern nicht mehr in Frage kommen, in gasvergiftete Räume einzudringen.

Das AUER-DEGEA-Kreislaufgerät, das von der Firma Ferdinand Schenk in Worblaufen als hundertprozentiges Schweizerfabrikat hergestellt wird, erfüllt in hohem Maße die gestellten Bedingungen, wie:

1. Stete Betriebsbereitschaft.
2. Absolute Zuverlässigkeit.
3. Zweckmäßiger Aufbau.
4. Einfachste Bedienung und Unterhalt.

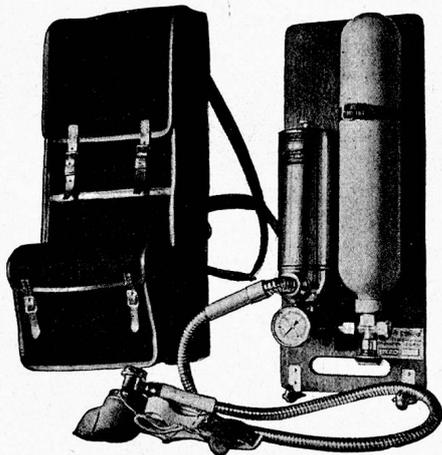
Durch raffinierte Konstruktion war es möglich, die Zahl der einzelnen Aufbauteile um zirka 50 tiefer zu



Schenk D38

halten, als in jedem andern Fabrikat, was sich deutlich in der sehr einfachen Zerlegbarkeit und Regulierung des Gerätes auswirkt. Es wird deshalb bereits in großer Anzahl von der schweizerischen Luftschutzorganisation benützt.

Ein weiteres Hauptgerät des Luftschutzes, und ganz speziell für Anstalten interessant, ist das AUER-DEGEA-Inhalationsgerät, das ebenfalls von der Firma Schenk in Worblaufen hergestellt



wird. Es dient zur Speisung und Wiederbelebung Gasvergifteter mit Sauerstoff, wobei speziell berücksichtigt wird, daß diesen Kranken kein Sauerstoff unter Druck zugeführt werden darf. Dies wird dadurch erreicht, daß ein sogen. Lungenautomat die Sauerstoffzufuhr automatisch dem jeweiligen Bedarf der Lunge des Erkrankten anpaßt. Auch dieses Gerät wird in sehr großer Anzahl von der schweizerischen Luftschutzorganisation als einzig zugelassenes verwendet.

Die hohe Stufe der schweizerischen Maschinenindustrie hat es hier ermöglicht, in kürzester Zeit Geräte herauszubringen, die allen gestellten hohen Ansprüchen gerecht werden und im Ernstfalle helfen, die Schrecken moderner Kriegsführung zu mildern.

Die soziale Arbeit an der Landesausstellung 1939

Die soziale Arbeit ist eine so bedeutungsvolle und vielgestaltige Aeußerung des menschlichen Gemeinschaftslebens und spiegelt so deutlich die Eigenart jedes Volkes wider, daß sie an einer schweizerischen Landesausstellung eindrucksvoll vertreten sein muß. Die Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit im Ok. 1936 eine Landesausstellungs-Kommission gewählt und mit der Vertretung der gesamten sozialen Arbeit gegenüber der Ausstellungsleitung beauftragt. Diese hat die Kommission mit einigen Erweiterungen im August 1937 als Fachgruppenkomitee Soziale Arbeit, d. h. als das zuständige Organ zur Beratung der Ausstellungsleitung bezüglich der Darstellung der sozialen Arbeit, anerkannt.

Zur selben Zeit wurde entschieden, daß die soziale Arbeit nicht in ihrer Gesamtheit an einem Ort in der Ausstellung vereinigt, sondern z. T. in einem Pavillon Soziale Arbeit in der Abteilung 1, „Heimat und Volk“, z. T. bei den Lebensgebieten, auf denen sie sich vor allem betätigt, z. B. Gesundheit, Erziehung, gezeigt werden soll.

Nach dem Stand der Vorarbeiten im November 1937 wird die soziale Arbeit in folgender Weise auf die einzelnen Abteilungen der Ausstellung verteilt: In der Abteilung 1, welche an einer Höhenstraße, die sich durch das ganze Ausstellungsgelände hinzieht, die schweizerische Eigenart von Land, Volk, Staat und Gesellschaft zeigt, werden in einem Pavillon „Soziale Arbeit“ die großen Grundsätze des ganzen Gebietes und die Hauptaufgaben derjenigen Zweige, die in keinem andern Zusammenhang mehr vorkommen, gezeigt.

Ebenfalls in der Abteilung 1 ist ein Pavillon „Die Schweizer Familie“ vorgesehen. Darin sollen auch Forderungen, die die Höherwertung der Familie in der Gemeinschaft und ihre rechtliche, wirtschaftliche Besserstellung erstreben, vertreten werden. — Sofern die Zukunftsaufgaben der Schweiz, auf die durch die ganze Ausstellung hindurch eindringlich hingewiesen wird, auch noch in einem besondern Pavillon gezeigt werden sollen, so dürfen darin auch einige dringende soziale Postulate nicht fehlen.

In der Abteilung 8, Fabrik und Werkstatt, werden die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt und der Fabrikinspektor des III. Kreises darauf bedacht sein, daß die gezeigten Einrichtungen vom arbeitshygienischen Standpunkt aus einwandfrei sind. Ob der Bund daneben etwas über Gesundheit und Arbeit ausstellt, ist noch nicht entschieden.

In der Abteilung 9, „Bauen und Wohnen“, vertritt Herr Straub, der Präsident des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform, die mit dem Wohnungsproblem zusammenhängenden sozialen Fragen, und Herr Direktor Frei, Präsident des Schweiz. katholischen Anstaltsverbandes Lütisburg, hat die Aufgabe, den Anstaltsbau zur Geltung zu bringen.

Die verschiedenen Zweige der Sozialversicherung einschließlich Krankenversicherung stellen unter Leitung des Bundesamtes für Sozialversiche-

rung gemeinsam in der Abteilung 11, „Soll und Haben“, aus.

In der Abteilung 13, „Kraft und Gesundheit“, wird die gesundheitliche Vor- und Fürsorge von einem Unterkomitee unter dem Präsidium von Dr. med. Brugger, Basel, bearbeitet. Es werden die wichtigsten gesellschaftlichen Maßnahmen zur Gesunderhaltung, die Bekämpfung der Volkskrankheiten und die Hilfe für Gebrechliche zur Darstellung kommen. Die Führung eines kleinen Säuglingsheims zur Veranschaulichung der Pflege gesunder Kinder wurde vom Sanitätsrat des Kantons Zürich abgelehnt.

In der Abteilung 14, „Lernen und Wissen, Denken und Dichten“, ist die soziale Arbeit vor allem in zwei Gruppen vertreten: Heilpädagogik, Schulgesundheitspflege und Schulkinderhilfe werden in der Gruppe Volksschule zur Darstellung kommen. Für die Erziehung und Bildung außerhalb der Schule wurde ein eigenes Fachgruppenkomitee unter Leitung von Herrn O. Binder, Zentralsekretariat Pro Juventute gebildet. Es bearbeitet die Darstellung der Ferienhilfe und Freizeit-Arbeit, des Wirkens der Jugendorganisationen, der Berufsberatung und verwandter Gebiete. Wenn möglich soll eine Jugendherberge in der Ausstellung selbst geführt und ein Platz für Zelte und zur Entfaltung von Jugendleben vorgesehen werden, so daß diese Gruppe eine der anziehendsten werden wird.

Die angedeuteten Darstellungen werden ergänzt durch Filme aus den verschiedenen Zweigen der sozialen Arbeit. Sie sollen einen Einblick geben in das vielgestaltige Leben in Heimen, Jugendorganisationen und auf andern Gebieten der sozialen Arbeit.

Die Ausstellung will Lebensgebiete und Sachzusammenhänge zeigen und es sollen nicht einzelne Organisationen oder Firmen ihre Arbeit aneinanderreihen können. Für die soziale Arbeit bedeutet dies, daß die einzelnen Organisationen hinter den großen gemeinsamen Aufgaben zurüctreten müssen. Es werden zum Beispiel nicht verschiedene Kinderversorgungsvereine nebeneinander Bilder aus ihrer Arbeit bringen, sondern eine Gesamtanstellung wird die Notwendigkeit und Gestaltung einer guten Aufsicht über die Pflegekinderhältnisse eindrücklich machen. Eine solche Darstellung wird den einen oder andern Beschauer für diese Aufgabe interessieren und damit auch für die Kinderversorgungsvereine werben, trotzdem diese nicht einzeln genannt werden. Oder es können nicht alle oder die meisten Organisationen, welche Mütterberatungsstellen führen, ihre Arbeit nebeneinander zeigen, sondern eine eindrückliche Darstellung der Mütterberatung als solcher, veranschaulicht durch wenige Bilder typischer Beratungsstellen, wird für alle Beratungsstellen aufklärend und propagandistisch wirken.

Wir können deshalb vom Standpunkt der sozialen Arbeit aus das thematische Prinzip aus voller Ueberzeugung bejahen. Er fördert die Zusammenarbeit, betont das Gemeinsame, läßt die auf sozialem Gebiet besonders peinliche Kon-

kurrenz gleichlaufender Bestrebungen nicht aufkommen und ermöglicht damit, den Besuchern ein eindrückliches Bild des Wesentlichen der sozialen Arbeit zu geben.

Die Zusammenarbeit der sozialen Organisationen, die im Fachgruppenkomitee Form gewonnen hat, aber auch darüber hinaus in weitestem Umfang gepflegt wird, muß sich auch auf die Beschaffung der für die große Aufgabe notwendigen Mittel erstrecken. Die Mittel für die Darstellungen im Pavillon Soziale Arbeit und für die Verwaltungsauslagen sollen durch Beiträge aller der Landeskonferenz angeschlossenen Organisationen aufgebracht werden. Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft hat unter bestimmten Voraussetzungen Fr. 10 000.— in Aussicht gestellt, während die meisten andern Organisationen vorerst die Planentwürfe und Kostenvoranschläge abwarten. Die Darstellungen der Gruppe gesundheitliche Vor- und Fürsorge und der Erziehung und Bildung außerhalb der Schule werden von den Trägern jener Gebiete finanziert. Für alle Darstellungen ist mit einem wenn auch bescheidenen Zuschuß aus Mitteln der Ausstellung selbst zu rechnen. Man muß also nicht nur kein Platzgeld zahlen, sondern nicht einmal alle Kosten für die eigenen Darstellungen aufbringen. Trotzdem wird es den beteiligten Organisationen kaum möglich sein, die nötigen Mittel für eine schöne Darstellung zusammenzubringen. Wir haben uns deshalb, vorläufig leider ohne Erfolg, nach zahlungsfähigeren Gönnern umgesehen. Man kann eben nicht, und das ist im Interesse der Sache nur zu begrüßen, an der Qualität der Darstellung sparen. Denn die Darstellungsform wird nicht durch die Aussteller, sondern, in Fühlung mit ihnen, durch den Architekten und den Graphiker der betreffenden Abteilung, der seinerseits über die Zuziehung weiterer künstlerischer Mitarbeiter entscheidet, bestimmt. Die Filme müssen von den Organisationen und Aemtern, deren soziale Arbeit sie zeigen sollen, selbst finanziert werden. Das dürfte in Anbetracht der spätern Verwendungsmöglichkeit für Propaganda in zahlreichen Fällen möglich sein.

Organisationen und Einzelpersonen der sozialen Arbeit, welche die von der Filmkommission des Fachgruppenkomitees herausgegebene Wegleitung zur Herstellung von Schmalfilmen zu beziehen, über die Darstellung eines Gebietes der sozialen Arbeit nähere Auskünfte zu erhalten oder Anregungen zu machen wünschen, wollen sich an die unten genannte Sekretärin des Fachgruppenkomitees wenden. Für die Gebiete, deren Vertreter vorstehend genannt sind, wende man sich direkt an diese. — Für gute Ideen sind wir sehr dankbar. Ihre Durchführbarkeit muß freilich im gegebenen Rahmen gründlich geprüft werden.

Für das

Fachgruppenkomitee Soziale Arbeit der LA:

Die Sekretärin: Dr. Emma Steiger, Baumackerstraße 9, Zürich-Oerlikon.

Der Präsident: Dr. W. Rickenbach, Gotthardstraße 21, Zürich.

Heilpädagogische Veranstaltung

Von den Freunden der Heilpädagogik auf geisteswissenschaftlicher Grundlage wird am 12./13. März in Bern, Schulwarte, und 19./20. März in Basel, Museum, eine heilpädagogische Tagung veranstaltet. Es werden Vorträge und Referate gehalten von Aerzten und Heilpädagogen des Sonnenhofes, Arlesheim.

Samstag, abends 20 Uhr 15: Dr. med. Ernst Marti:
„Entwicklungsgestörte Kinder — seelenpflege-bedürftige Kinder.“

Sonntag, vormittags 10 Uhr 30: Dr. med. Julia Bort:
„Künstlerische Therapie in der Heilpädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Heil-Eurythmie.“

Sonntag, nachmittags 16—18 Uhr:
Ausstellung von Kinderarbeiten aus dem Sonnenhof, mit Erläuterungen.

Sonntag, abends 20 Uhr 15: Werner Pache:
„Erziehung und Unterricht des seelenpflege-bedürftigen Kindes.“

Das ausführliche Programm ist erhältlich durch den Sonnenhof.

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Adresse: Verlag Franz F. Othf, Abt. Stellenvermittlung, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen bei der Stellenvermittlung ein Anmeldeformular verlangen. Originalzeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.
3. Für die Korrespondenz, bis zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer ist eine Gebühr von Fr. 2.50 in Marken zuzusenden. Jede weitere Ausschreibung kostet 50 Cts.
4. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse wechselt, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort der Stellenvermittlung melden. Bei allen Korrespondenzen etc. wird um Angabe der Kontrollnummer gebeten.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen und Offerten frankiert unter Angabe der Kontroll-Nummer an die Stellenvermittlung zu richten. Die Auskunftserteilung ist gratis.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

758. Hauseltern, 37-jährig, mit mehrjähr. Praxis in Altersheim, suchen Stelle in Kinder-, Bürger- oder Altersheim. Gute Zeugnisse und Referenzen.

819. Erfahrene Hausbeamtin 37-jährig, erfahren in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten und in Kinderpflege, sucht selbständigen Posten in Anstalt oder Heim.

837. Hausbeamtin-Vorsteherin sucht auf Frühjahr Wirkungskreis in Anst., Spital od. Sanat. Erfahren in Krankenpflege u. Küche, auch Diät.

840. Leiterin-Gehilfin, päd. gebildet, sprachkundig, erfahren in Säuglings-, Kinder- u. Krankenpflege, sowie allen Hausarbeiten, wie kochen, nähen, flicken und Lingerie sucht geeigneten Posten p. 1. April.

845. Junges Paar sucht gemeinsame Existenz als Abwart, Reparatuer od. Aufseher in Schule, Anstalt, Amtsgebäude od. Institut. Er: Gelernter Bauschlosser. Sie: Damenschneiderin, selbständ. in allen berufl. und hauswirtschaftl. Arbeiten.

855. Hausmutter-Vorsteherin, die 20 Jahre ein Mädchenheim f. Schwererziehbare geleitet hat, jetzt noch geistig u. körperlich rüstig ist, sucht auf Frühling 1938 Wirkungskreis in kl. Altersheim od. Marthaheim ev. als Jugendfürsorgerin. Bescheidene Ansprüche, gute Referenzen.

875. Kinderloses Ehepaar sucht passenden Wirkungskreis. Mann: dipl. Gärtner. Frau: dipl. Zuschneiderin und Weißnäherin. Beide langjähr. Erfahrung im Berufe. Würden auch Anstaltsgärtnerei pachtweise übernehmen.

877. Prediger, 41 J., ref., landeskirchl. orient., mit pädagog. Ausbildung, musikalisch, in Handfertigkeit- u. Bureauarbeiten versiert, Frau mit Lehrerinnenausbildung, Küchenkenntnissen, suchen Hauselternstelle in Altersheim, Waisenhaus od. Erziehungsanstalt auf 1. April 1938.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltsschulen.

844. 22-jähr. Tochter sucht per Mitte April Stelle in Anstalt od. Heim als Arbeits- oder Haushaltslehrerin. Patentausweise und gute Zeugnisse.

Avis important!

Les personnes en quête d'une situation voudront bien demander un formulaire spécial au Bureau de placement. Les certificats originaux et des photographies ne seront envoyés que s'ils sont réclamés.

Lors de l'annonce de places vacantes, les exigences posées doivent être indiquées de façon aussi détaillée que possible.

Une taxe de frs. 2.50 en timbres-poste sera envoyée pour frais de correspondance, deux publication au maximum et un numéro justificatif. Pour chaque publication supplémentaire l'on paiera 50 cts.

Quiconque a trouvé une place, change d'adresse ou d'engagé quel'un en avisera immédiatement le Bureau de placement. Dans toute correspondance etc. prière d'indiquer le numéro de controle.

Pour autant qu'aucune adresse n'est indiquée dans les publications, toutes les demandes et offres seront transmises au Bureau de placement, avec mention du numéro de controle. Renseignements gratuits.

850. Lehrerin, ges. Alters, sucht Stelle an Hilfsschule. Beste Zeugnisse und Referenzen.

859. 21-jähr. ref. Lehrerin mit Zürcher Patent (Seminar Küsnacht), mit Anstaltspraxis, sucht Lehrstelle in Anstalt oder Heim.

3. Kindergärtnerinnen.

867. Dipl. Kindergärtnerin sucht Stelle ev. als Volontärin in die französ. Schweiz in Anstalt für Anormale oder Kleinkinder.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher.

811. 28-jähr. lediger Mann, prot., mit landwirtschaftl. Schulbildung u. mehrjähr. Tätigkeit in privaten u. Anstaltsbetrieben, mit besonderer Kenntnis des Obst- u. Gemüsebaues, sucht Anstellung als Werkführer od. sonst. selbständigen Wirkungskreises in Anst. od. Heim.

845. Junges Paar sucht gemeinsame Existenz als Abwart, Reparatuer od. Aufseher in Schule, Anstalt, Amtsgebäude od. Institut. Er: Gelernter Bauschlosser. Sie: Damenschneiderin, selbständ. in allen berufl. und hauswirtschaftlichen Arbeiten.

847. Junger Mann, der Kurse in Psychiatrie und Krankenpflege besuchte, sucht Stelle als Pfleger oder Aufseher in Erziehungsanstalt oder Altersheim etc.

861. 23-jähr. Mann sucht Stelle als Werkführer od. Betriebsleiter auf landwirtsch. Betrieb od. in Anstalt.

5. Gehilfinnen mit erzieherischen Aufgaben, Erzieherinnen, Bureau.

781. Anstaltsgehilfin, 34-jähr., ref., erfahren im Hauswesen, in Kinder- u. Krankenpflege, sucht Anstellung in Heim od. Anstalt als Stütze der Hausmutter, event. Leitung.

818. Junge Tochter, mit kaufmännischer Ausbildung und guten Sprachkenntnissen, die schon in Spitälern tätig war, sucht Stelle als Sekretärin und Gehilfin in Klinik, Kinderheim, Anstalt oder zu Arzt.

819. Hausbeamtin, 37-jährig, erfahren in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten, auch in Kinderpflege sucht selbständigen Posten in Anstalt oder Heim.